Lieder aus dem niederösterreichischen Volke.

Autor(en): **Wurth, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht hoch begabten Volksschlags, wie z. B. der rhätische sei, und das Erheben zur fortgesetzten Production von Text und Melodie. Letzteres finden wir bei den Alemannen, und Meier's Sammlung gibt die Proben davon. Wie viel wir in derselben auch alten Bekannten aus der Alpenwelt begegnen, so hat die schwäbische Eigenthümlichkeit sich in Dichtungen und Weisen dennoch festgesetzt, ein abermaliger Beweis für den alemannischen Beruf zur Volkspoesie und zum Gesang. Ein paar Beispiele:

Bi˜ dur' dɔ˜ Wald gangá˜
Mit Bändeles-Schuh',
Bi-n-um mein Schatz kommə˜,
's ist liderlich g'nug.

Wenn der Kavallerist reit't,
Und so reit't er in Schritt,
Und da schreiet die Mædle:
„Ei, lêánt uns au' mit!"

D' Vögele hent Kröpfle
Und singet damit,
Mei˜ Bâs' hat á˜ Kropf,
Aber singá˜ thut's nit.

Hiermit schliesst unsere Rundschau. Eine Fortsetzung derselben folgt, sobald sich abermals Stoffs genug dazu bei mir angesammelt hat. Um Mittheilungen in dieser Beziehung bitte ich, nach wie vor dieser Rundschau, alle Freunde und Theilnehmer unserer volksthümlichen Unternehmungen.

Mundartliche
Dichtungen und Sprachproben.

Lieder aus dem niederösterreichischen Volke.

Mitgetheilt von Joh. Wurth.

I. Da' Bau'ngnecht um d' Liachtmésszaid.

Hiaz ged's jo scho˜n gég'n Liachtméss'n,
Do wea'n di Bau'nbua'm frisch,
Do sétzt a-n-iada' sa˜in Saw'l in d' Sait',
Und sdengan in Bau'n fia'n Disch.

O Baua', mia' wóln wonda'n, 5.
Hiaz is di Wonda'zaid;

I' ho'mi' schõn sait Howa'n-mãn
Auf Liachtméss·n g·fraid.

Host du di' schõn sait Howa'n-mãn
Auf Liachtméss·n g·fraid; 10.
How i' dia-r-oft a-n- Oa'wad g·schofft,
Host â' nid goa' so g·âld.

Wos solt i' den so g·âld ho'm,
Is haind da-r-oanzi Doch;
I' ho' ma-r-oft a Schmolzkoch g·schatzt 15.
Hob· kamt a Sup·n g·hobt.

Du host nua' glai' auf's Fréss·n denkt,
Auf d· Oa'wad host nid g·schaud,
Auf d· Nocht gest du zun Menscha'n aus,
Um naini sdest ea'st auf. 20.

Nãn, nãn, mãin Bau', dés is nid so,
Richt· du mi' nid so aus,
Gib du mia', wos d· ma schuldi' bist,
I' gê dia-r aus dãin Haus.

Und wos i' dia' wia' schuldi' sãin, 25.
Dés wea'ma' jo glai' zöln,
Das Gäld, dos mocht fimf Graiza' aus,
Und 's Duach a holwi Öln.

How i' mia' nid schon mea' va'deand,
Bi schon so lo g bai dia'; 30.
Nãn, nãn, máin Bau', dés is ma' z·weng,
Dés droch i' nid mid mia'.

Wos sol i' den dia' mearas gé'n,
Und won 's nid mearas sai;
Ai, is a Danza'l wodawöl. 35.
Bist iwarol dabai.

Wülst owa' nõn bai mia' va'blai'n,
Giw i' da-r- alf Guld·n z· Lõn,

Muast owa' schên dahoama blai'm,
Gê hea-r-i' gib da dro̜n. 40.

I' solt' da' hold dahoama blai'm,
As wia-r-a gloana Bua',
Du gawast Doch und Nocht koan Frid,
Und wissast Oa'wad g'nua.

II. Lied an den Wein.

O Wa̜inl, rinn' in mi'!
O Wa̜inl, rinn' in mi'!
Du wia'st amol a Wa̜inl sa̜in,
Won i' nima' bi̜!
Du wia'st amol a Wa̜inl sa̜in, 5.
Won i' nima' bi̜!

O Wa̜inl, du bist siass!
O Wa̜inl, du bist siass!
Und won i' glai' di Sdrimpf va'sauf',
So blai' ma' no̜n di Fiass; 10.
Und won i' glai' di Sdrimpf va'sauf',
So blai' ma' no̜n di Fiass.

III.

Das's in Wold finsta-r-is,
Dos mocht das Holz;
Das ma̜in Dea'nd'l sauwa-r-is,
Dos mocht mi' sdolz.

Das's in Wold finsta-r-is,
Dos mochan d' Nést',
Das ma̜in Schoz sauwa-r-is,
Dos is das Bésst'.

IV. Weihnachtslied.

Erster Hirte: Schau', schau', wos is den dos scho̜n mea'?
Wos hod si' Naigs zuadrog'n?
Wea' sdöld ma-r- Ox und Es'l a̜in,
Und duad mi' nid drum frog'n?
Dea' Sdol, dea' g'head ma̜in Scheflain zua, 5.
Wo-r-i' drin sälwa schloffa dua;
Wea-r-is den so va'wég'n,
Und duad si' aini lég'n?

Zweiter Hirte: Ha̅n Riap'l, wos host' fia-r-a G'schroa,
Und fia-r-a Blarament! 10.
Siagst' nid, das wea-r-in ‚Sdol do is?
I moan', du bist o̅nbrend.
So moch' nua' g'schwind di Aug'n auf,
I zoag' da' jo mi'n Finga' drauf,
So wia'st du seg'n g'wis, 15.
Das wea-r-in ‚Sdol do is.

Erster Hirte: Oft seg'n ma' hold das gloani Kind
Duat lig'n in den ‚Sdol;
Gê, Bruada', woln ma's nema g'schwind,
Woln's drog'n in's ‚Sbidol, 20.
Damid es hod a guadi Woa't;
In Gripa'l ligt's jo â' goa' hoa't!
Jo, jo, das Gód da'boa'm'! —
Bi̅ sälwa bê'loa'm.

Zweiter Hirte: Hiaz host du Kas und Buda', 25.
Dazua-r-a gea'stas Brod;
Das gloani Kind, dos isst nid vül,
Won's nua-r-a Keha'l hod.
As nimd jo gea'n va'liab damid,
Koan schwainas Brâ'l isst's jo nid, 30.
Koan Gnê'l oda' ‚Sdea'z
Bringt's â' nid iwa' 's Hea'z.

Erster Hirte: Jo, Bruada', du sogst mia' scho̅n recht,
Das 's gloan Kind nid vül môch;
Bai mia-r-is owa' d' Hia'bea'ch z' schlecht, 35.
Dos is ma̅in gressti Glôch'.
As ligt jo scho̅n auf offan Hai,
Koan Kindswaib how' i' â' nid dabai;
Koan Mensch kon i' nid griag'n̅.
Dé mia' dos Kind dad' wiag'n̅. 35.

Zweiter Hirte: Ha̅n Riap'l, wülst a Kindswaib hô'm?
Host sälwa-r-a Frau dané'm;

Dé Frau, dé muas a Grefin sa̜in,
Dé dos Kind dea'f a̜inwiag·n.
As hod ma' ha̜ind um Mita'nocht 40.
Da-r- Eng·l a guadi Bódschoft brocht:
„As is gibua'n in Sdol,
Dea-r-uns da'lêst hod ol.

V. Nachtbesuch.

Wia schaind da' Mond so schên̜!
Sol i' zun Dia'nda'l gên̜,
Sol i' zun Dia'nda'l gên̜,
Wal ·s is so schên bai da' Nocht,
Sol i' zun Dia'nda'l gên̜, 5.
Wal ·s is so schên?

Wia-r-i' zun Fensta'l kum,
Drâd si' ma̜in Dia'nda'l um,
Drâd si' ma̜in Dia'nda'l um:
„Bua', wo gêst d· um bai da' Nocht?" 10.
Drâd si' ma̜i'n Dia'nda'l um:
„Bua', wo gêst d· um?"

„„Wo wia-r-i' den ummagen̜?
Dés ko̜nst du laicht va'ṣdên̜,
Das i' zu dia hea'gê: 15.
Du solst aufṣdên̜ bai da' Nocht,
Das i' zu dia' hea'gê,
Du solst aufṣdên̜."""

„Ha̜ind kon̜ i' nid aufṣdên̜,
Duad ma' ma̜in Kopf so wê! 20.
Duad ma' ma̜in Kopf so wê,
Kon̜ nid aufṣdên̜ bai da' Nocht,
Duad ma ma̜in Kopf so wê,
Kon̜ nid aufṣdên̜."

„„Won a̜n·m da' Kopf wê duad. 25.
Is frali' â' nid guad;

Dia'nd·l, wonst· a̜n Bua'm drinad host,
Schlof nu̜a fa̜in guad bai da' Nocht,
Dia'nd·l, wonst· a̜n Bua'm drinad host,
Schlof nu̜a fa̜in guad."" 30.

„Ai! won i' o̜an hearinad hed,
Dés wâ' da-r-â' nid recht;
Den wolt i' außi ka̜in,
Du miat·st heara̜in bai da' Nocht,
Den wolt i' außi ka̜in,
Du miat·st heara̜in."

„„Ai! wonst ·n dâst außi kain,
Dés wua'd ·n â' nid g·fra̜in,
Dés wua'd ·n â' nid g·fra̜in,
Dia'nd·l, dos loß sa̜in bai da' Nocht, 40.
Dés wua'd ·n â' nid g·fra̜in,
Dia'nd·l, dos loß sa̜in.""

Wea' hod den dos Liad ea'docht?
Daidschmaista-r-auf da' Wocht,
Daidschmaista-r-auf da' Wocht, 45.
Dê hô'm·s ea'docht bai da' Nocht,
Daidschmaista-r-auf da' Wocht,
Dê hô'm·s ea'docht.

Daidschmaista-r- Ê'lgno'm,
Dê di schên Menscha' hô'm, 50.
Dê raichi Haiwa'l drog·n̜,
Genga mid koan Schwô'm bai da' Nocht,
Dê raichi Haiwa'l drog·n̜,
Genga mid koan Schwô'm.

VI.

Drai Wocha nôch O'sta'n,
Do wia'd da' Mo̜n naich,
Und do wea'n di Bua'm wolfal,
Do kaff a ma' drai,

Den ea'st'n auf Olidôch',
Den oan auf d' Fai'ta',
Den drit'n in an Sunda'
Zun Kia'tz'n-laichta.

VII. Der bescheidene Junggeselle.

Won i' amôl hairad,
So muas 's oani sa'in,
De dea'f nid vül éss'n,
Und dringa koan Wa'in.
Van Bia' muas ia' graus'n,
Sunst wia-r-is' auszaus'n;
A Gäld'l muas s' ho'm und a Haus,
Sunst wia'd aus da' Hairad nix draus.

Und won i' oani hed,
Dé Kafê dringa dad',
Deara' schlohad' i' oli Dôch'
Ia'n Bug'l holbs broad;
A schwoa'tz's ‚Sdika'l Brod,
Won s' sunst'n nix hod;
Nid 's Gäld'l sdæln aus da' Dosch'n,
Und olas nua' glai' va'nosch'n.

Won si mia' van Naimodi-
G'wanda'l o'nfongt,
So giw i' ia' goa' glai'
In Bés'n in d' Hond;
Auf d' Wia'dschoft aufschauen,
Dos g'hea'd fia' di Frauen,
Do kimd a gloan's Gäld'l in 's Haus,
Und fliagt das Naimodi-G'wond aus.

Und won i' auf d' Nocht
Van Wia'dshaus hoamgê,
Da' ‚S'dif'lgnecht muas schö'n
Voa' maina' do sdên';
Schên' nema hain Handa'l
Und ausziag'n' das G'wanda'l,

„Gê hea', mãin liawa Mon," muas si sog'n̄,
„I' wül di' in's Bét ainidrog'n̄."

VIII.

Schwâri Schwãin schwiman schwâ',
Schwongari Schwol'm deanan A^,
G'ṣbitzti Schiff' foa'n recht schnäl,
Kéki Bua'm san fidäl.
Kéki Bua'm san fidäl, 5.
G'ṣbitzti Schiff' foa'n recht schnäl,
Schwongari Schwol'm deanan A^,
Schwâri Schwãin schwiman schwâ'."

IX. Entschuldigung.

In Mõnda' hod's g'régn̄d,
Und in Ia'ta' hod's g'schnaibt,
Und in Midwóch do hod's mi'
Aso nid recht g'fraid.
In Bfingsta' do sãn ma' 5.
Auf Gunaṣdoa'f g'foa'n,
Und in Fraida' do sãn ma'
Glai' schlaffari' woa'n;
In Somsta' do hodsa si'
A' nid recht g'schikt, 10.
Und in Sunda' do how' i'
Mãin Ki'l zuag'flikt.

X. Sbruch bain Bia'st'nschlog'n̄.

Oamôl auf,
Zwoamôl drauf,
Nõn oan zu den,
Ea' wül nid gên,
Owa-r- ea' muas doch 5.
Aini in's Loch;
Ai! wia-ri- sôch',
Den gonz'n Dôch
Dos oacha Schaid
Recht bainigt d' Laid', 10.
Hoch auf und fossts,
Und oan drauf und rosts!

XI. Kinderreime.

Dua't unt·n, dua't o'm,
Bai Beda'ṣdoaf dro'm,
Wo di Sun aufgêd,
Wo's Schmolzkoch ṣtêd,
Wo Hans·l und Grê'l in Kia'cha gêd, 5.
Bin i' â' dabai g·séss·n,
How· â' midg·gess·n;
Fia' d· Hea'n ã n Kas,
Sé raid·n auf Graz,
Fia' d· Frau·n ã n Huad, 10.
Dés duad Loan guad,
Fia' d· Menscha-r- ã n Gronz,
Sé bléda'n zum Donz,
Fia' di Bua'ma-r- a Gaig·ñ,
Sé kinan koan Heandrég va'schwaig·ñ. 15.

Die Buben beim Pfeifenmachen im Frühjahre.

Hama'l, Hama'l bibô!
Schlôch da' Kotz·n d· Haud ô'
Iwa'n Kopf und iwa's Hia'n,
Dass di Bua'm a Bfaiffa'l griag·ñ. 20.

Die Mädchen beim Stricken.

Ans alã n,
Zwa baisoma,
Drai in da' Koma',
Via' Réda-r- in Wog·ñ,
Fimf Finga-r- in da' Hond, 25.
Séx Dôch· in da' Woch·n,
Simi va'ṣbroch·n,
Ochti in da' Nocht,
Naini in Dôch,
Zêni grong, 30.
Alfi g.ṣdua'm,
Zwölfi bigro'm,
Draizén san in Him·l g·foa'n,
Viazén san Enga'l woa'n.